

## **Aubinger Archiv präsentiert neue Publikation / Neuerscheinung über die Eingemeindung Aubings**

Aubing – Die Mitglieder des Aubinger Archivs waren in den letzten Monaten nicht tatenlos. In akribischer Kleinarbeit durchsuchten sie Archive, sortierten Fakten, verglichen und besorgten Bilder und verbrachten so manche Abendstunde in den Räumlichkeiten des Archivs.

Heraus kam, wie schon von den letzten Publikationen nicht anders gewohnt, ein Dokument, das so manchen Aubinger (und Nichtaubinger) spannend zu fesseln vermag. Erstmals wurden auch Bilddokumente und Aufzeichnungen, die bisher unter Verschuß standen, für diese Neuerscheinung ausgewertet und sind nun der Öffentlichkeit zugänglich.

Drei ehemalige Bezirksausschuss-Vorsitzende (Anton Fürst, Herbert Liedl und Peter Malter) und der Historiker Jürgen Woltz beschreiben in der neuen historischen Dokumentation die Bemühungen der Stadt München ab 1937 um die Eingemeindung Aubings sowie ihre Grundlagen und Folgen.

Am vergangenen Dienstag konnte in den Räumlichkeiten des Alten- und Servicezentrum Aubing die Präsentation des neuen Buchwerkes miterlebt werden. Der stellvertretende Vorsitzende des Aubinger Archivs, Peter Malter, wies bei seiner Begrüßungsrede darauf hin, dass sich bereits im Jahr 1992 Mitglieder des Bezirksausschusses Aubing – Neuaubing mit dem Thema „Vom Dorf zum Stadtbezirk“ beschäftigten. Damals wurde zu diesem Thema die erste Ausstellung initiiert. 50 Jahre Eingemeindung traf auf reges Interesse der Bevölkerung, Peter Malter, Anton Fürst und Josef Wahl riefen zur Gründungsversammlung des Aubinger Archivs auf. Seit dieser Zeit beschäftigt man sich im Aubinger Archiv mit dem Sammeln, dem Sortieren und Auswertung von Zeitdokumenten.

Im ersten Teil der Neuerscheinung beschreibt Anton Fürst die Planungen der Reichsbahn, die im Buch gut reproduziert abgebildet sind. Fürst sprach über die „Hauptstadt der Bewegung“, und die Gemeindemitglieder bei der Eingemeindung. So gab es zwar eine schriftliche Erklärung gegen die Eingemeindung, diese brachte aber keinen Erfolg. Anton Fürst zeigte ein Bild der „feierlichen Übergabe an die Stadt München“ am 1. April 1942 in der Aubinger Einkehr und konnte sogar einen Teil der anwesenden Personen namentlich nennen.

Über die Folgen der Eingemeindung im zweiten Teil des Buches referierte Herbert Liedl und ergänzte grundsätzliche Anmerkungen zu seinem Beitrag in der Broschüre. So stellt die Gemeinde als soziale Einheit eine der Grundformen der Gesellschaft dar. Deshalb sind die Folgen der Eingemeindung recht schnell herauszustellen. Liedl zog den Vergleich mit Gröbenzell, wo neben Gymnasium, Rathaus mit überschaubarer Gemeindeverwaltung und Volkshochschule, ja sogar ein ansehnliches Heimatmuseum und vieles mehr vorhanden sei. Die Aubinger haben hier definitiv das Nachsehen, müssen sie doch weitere Wege, mehr Bürokratie und auch mehr Kosten in Kauf nehmen. Herbert Liedl rief dazu auf, Apelle, die zur Erhaltung der Identität Aubings und Lochhausens aufrufen, ernst zu nehmen.

Verfasser des dritten Teiles der Broschüre ist Jürgen Woltz, der die Gemeindepolitik im Nationalsozialismus besonders behandelt. München sollte, nach Berlin, zur

Kulturhauptstadt werden, deshalb wurde die Eingemeindung erst recht vorangetrieben. Woltz beschreibt den Oberbürgermeisterwechsel, der zu Gunsten der „Deutschen Gemeinde-Ordnung“ (DGO) erzwungen wurde. Er zitiert aus dieser DGO einzelne Punkte wie beispielsweise die städtische Finanzkontrolle oder „Die Behandlung von Einzelfragen ergibt sich sinngemäß aus der Verfassung.“ Dieses und andere Beispiele zeigen die GDO als Regelwerk des nationalsozialistischen Staates. Sie wurde als „Magna Carta“ der Selbstverwaltung hochgelobt, war aber im eigentlichen Sinne eine Entmachtung der Bürgervertretungen.

Da bei der vorgestellten Dokumentation des Aubinger Archivs so viel Neues zur Darstellung kommt, wird sich der Leser schnell von der Vielseitigkeit der Informationen fesseln lassen. Die Broschüre ist ab sofort für 9,50 Euro unter Telefon 089/8632904 (Krämer) oder 089/8632651 (Malter) oder bei der Genossenschaftsbank Aubing und Neuaubing erhältlich.